



Reingequetscht.
Weil einige Fluggäste
mehr Handgepäck
als erlaubt an Bord
schleppen, sind die
Ablagen schnell voll.

Chaos in der Kabine

Handgepäck Fliegen nur mit Handgepäck spart Zeit und Geld. Da die Fluggesellschaften aber wenig kontrollieren, was Passagiere in die Maschine tragen, kommt es an Bord zu Problemen.

Ich bin für wesentlich schärfere Kontrollen hinsichtlich der Größe und des Gewichts der Handgepäckstücke“, schreibt Helmut W. auf test.de, „was manche Business-Kasper in die Staufächer wuchten, grenzt schon an Unverschämtheit“. Der Berliner kommentierte unsere Umfrage im Juli, in der wir Leser baten, uns von ihren Erfahrungen bei Flügen nur mit Handgepäck zu berichten.


Mit seiner Kritik ist Helmut W. nicht allein. Etliche der 976 Leser, die sich an unserer Umfrage beteiligt haben, kritisieren, dass sich Passagiere häufig nicht an die Regeln für das Handgepäck halten. Viele würden viel zu viel Gepäck an Bord schleppen. Wer später in die Kabine komme, finde keinen freien

Platz mehr in den Gepäckfächern. „Ich hatte zwei Stunden meinen Koffer unter den Knien“, empört sich ein Teilnehmer.

Wenn das Gepäck vorschriftsmäßig unter dem Vordersitz verstaut wird, schränkt das den ohnehin meist bescheidenen Sitzkomfort weiter ein. Andere Leser monieren, dass sie ihr Handgepäck nur weit entfernt von ihrem Sitzplatz verstauen konnten oder dass es Verspätungen gab, weil sich die Unterbringung des Kabinengepäckes lange hinzog.

Wenige Kontrollen

Die Verursacher des Platzproblems bekommen offenbar nur selten Ärger: Nur etwa ein Drittel der Befragten gab an, dass ihr Handgepäck bei Check-in kontrolliert wurde. Bei etwa jedem Vierten von ihnen


 „Ich habe mehrfach Verspätungen erlebt, weil das Verstauen des Handgepäckes so lange dauerte.“

wurde das Gepäck als zu groß oder schwer eingestuft. Aber nur etwa jeder Dritte davon musste das Gepäck gegen Zusatzkosten aufgeben.

Fliegen mit leichtem Gepäck setzt sich immer mehr durch. Es hat für Fluglinien wie Kunden Vorteile: Die Airlines sparen Personal beim Check-in und müssen weniger Kerosin bezahlen, weil die Flugzeuge leichter sind. Die Passagiere wiederum sparen Wartezeiten und fliegen billig – Städtereisen innerhalb von Europa gibt es schon für rund 20 Euro. Wer es einmal ausprobiert hat, ist meist erstaunt, wie wenig man für eine Kurzreise braucht. Mitunter sogar für einen längeren Urlaub. „Wir sind für drei Wochen auf Teneriffa“, schreibt ein Paar, „nur mit Handgepäck. Es fehlt uns bisher nichts.“

Keine Standardmaße

Einheitliche Bestimmungen für Größe und Gewicht des Handgepäckes gibt es nicht. Jede Fluggesellschaft legt fest, was sie akzeptiert. Passagiere müssen sich selbst informieren. Wir haben eine Übersicht über die verschiedenen Handgepäckregeln zusammengestellt. Von den 15 Airlines, denen wir einen Fragebogen schickten, hat nur rund die Hälfte geantwortet. Von den anderen haben wir die Daten, soweit vorhanden, von der Website genommen (siehe Tabelle).

 **„Kontrolle wäre sehr gut. Manche reisen anscheinend mit der ganzen Wohnungseinrichtung.“**

Die maximal erlaubte Größe des Handgepäckes unterscheidet sich zwischen den Fluggesellschaften nur wenig. Die häufig angebotene Koffergröße für die Kabine misst 55 mal 40 mal 20 Zentimeter (siehe Koffertest ab S. 74). Sie passt oft, aber nicht immer. Mehrere Fluglinien erlauben nur 35 Zentimeter Breite. Der ungarische Billigflieger Wizzair, der viele Ziele in Osteuropa bedient, hat so restriktive Bestimmungen für Höhe und Breite, dass jedes übliche Bordcase kostenpflichtig ist.

Das maximal erlaubte Gewicht für das Handgepäck liegt üblicherweise zwischen 6 und 12 Kilogramm. Bei British Airways sind es 23 Kilogramm. Easyjet gibt gar keine Obergrenze an: Der Passagier muss das Gepäck selbst ins Ablagefach heben können.

Die meisten Fluggesellschaften erlauben noch ein zweites kleineres Handgepäckstück. Das kann eine Hand-, Umhänge-, Foto- oder Laptoptasche sein. Easyjet, Eurowings, Flybe und Wizzair gestatten ohne Zusatzbuchung nur ein Gepäckstück.¹⁾

Teuer wird es, wenn das Personal das Handgepäck doch einmal kontrolliert und es sich als zu groß

Umfrage auf test.de




Im Juli 2016 fragten wir Nutzer von test.de nach ihren Erfahrungen mit Handgepäck bei Flügen. 976 haben den Fragebogen ausgefüllt. Die meisten flogen mit Airberlin, Eurowings/Germanwings, Lufthansa und Ryanair. Typische Antworten zitieren wir auf diesen Seiten.

oder zu schwer erweist. Es muss dann aufgegeben werden. Das kostet oft zwischen 30 und 50 Euro – mehr als so mancher Flug.

Luftfahrtverband gescheitert

Der Weltluftfahrtverband IATA, der rund 260 Fluggesellschaften repräsentiert, hat im Juni 2015 eine Initiative zur Vereinheitlichung des Handgepäckes gestartet. Als

einheitliche Größe schlug der Verband 55 mal 35 mal 20 Zentimeter vor, rund 40 Prozent weniger als die bis dahin gültige IATA-Empfehlung. Nach massiver Kritik von Politikern, Airlines und Verbraucherverbänden zog der Verband seinen Vorschlag zurück. ▶

 **„Vor jedem Flug bin ich unsicher, ob die Maße von meinem Bordcase von der Airline akzeptiert werden.“**



Maß nehmen. Was bei der einen Airline noch ins Kontrollgestell für Handgepäck passt, ist der anderen schon zu groß.

Handgepäckregeln von Fluggesellschaften¹⁾

Airline	Maximale Größe (cm)	Maximales Gewicht (kg)	Anzahl weiterer erlaubter Handgepäckstücke (Handtasche, Laptoptasche o. ä.)	Gebühr, wenn das Handgepäck zu groß oder zu schwer ist (Euro)
Airberlin	55 x 40 x 23	8	1	40 bis 60 ³⁾
Air France ²⁾	55 x 35 x 25	12	1	K. A.
Alitalia ²⁾	55 x 35 x 25	8	1	40
British Airways	56 x 45 x 22	23 ⁴⁾	1	75
Condor	55 x 40 x 20	6	1	Ab 12 Euro pro kg
Easyjet	56 x 45 x 25	Unbegrenzt ⁴⁾	0 ¹⁾	44 / 60 ⁵⁾
Eurowings	55 x 40 x 23	8	0	30
Flybe ²⁾	55 x 35 x 20	10	0	59 ⁶⁾
Iberia ²⁾	56 x 45 x 25	4 ¹⁾	1	K. A.
KLM ²⁾	55 x 35 x 25	12	1	K. A.
Lufthansa	55 x 40 x 23	8	1	30 / 45 ⁵⁾
Norwegian ²⁾	55 x 40 x 23	10	1	K. A.
Ryanair	55 x 40 x 20	10	1	50
Vueling	55 x 40 x 20	10	1	35
Wizzair ²⁾	42 x 32 x 25	K. A.	0	K. A.

Angaben laut Anbieterbefragung im Juli/August 2016. 1) Economy-Klasse, günstigster Tarif. 2) Angaben von der Website. Airline hat unseren Fragebogen nicht beantwortet. 3) Je nach Zone, ab 30 Stunden vor Abflug. 4) Muss vom Passagier ins Gepäckfach verstaut werden können. 5) Beim Check-in/am Boarding-Gate. 6) 50 britische Pfund. K. A. = Keine Angabe.

*) Text und Tabelle korrigiert am 17.10.2016.

Viele Flugbegleiter dürften darüber nicht glücklich sein. Die Gewerkschaft Ufo, die ihre Interessen vertritt, hatte die vorgeschlagenen Einschränkungen beim Handgepäck begrüßt. Sie seien überfällig und ein wichtiger Schritt hin zu mehr Sicherheit von Passagieren und Besatzung. Zu großes und schweres Handgepäck verursache immer wieder „Sicherheitsprobleme und Gesundheitsgefährdungen“, beklagte die Gewerkschaft. Beim Öffnen der Gepäckfächer oder bei Turbulenzen sei es bereits zu ernsthaften Verletzungen gekommen, nachdem einzelne Gepäckstücke herausgefallen waren. Die Gewerkschaft beklagte auch Verzögerungen beim Einsteigen.

Weniger Leserbeschwerden

In der Vergangenheit hatten Leser gegenüber der Stiftung Warentest gelegentlich den Verdacht geäußert, dass einige Fluggesellschaften mit dem Gepäck Zusatzentnahmen erzielen wollten: Sie würden am Flughafen penibel kontrollieren, ob das Handgepäck bezüglich Größe und Gewicht den Vorschriften entspricht. Schon bei geringsten Abweichungen, hieß es, musste der Fluggast sein Gepäck aufgeben und

wurde dafür ordentlich zur Kasse gebeten. Zuletzt sind solche Klagen kaum noch bei uns angekommen. Die Airlines, so scheint es, sind deutlich großzügiger geworden und kontrollieren nur noch gelegentlich.

„Viele Fluggäste sind beim Verstauen des Gepäcks rücksichtslos.“

Sie wollen wohl die für sie interessanten Gäste, die ohne aufgegebene Koffer reisen, nicht verprellen. Das gilt selbst für Fluggesellschaften, die uns mitteilten, sie würden Maße und Gewicht des Handgepäcks „fast immer“ überprüfen. Bei unserer Umfrage kreuzten rund 70 Prozent der Teilnehmer an, diese Fluggesellschaften hätten nicht kontrolliert, was sie in die Kabine getragen haben.

Passagiere wünschen Kontrollen

Viele Fluggäste nehmen nicht nur zu viel mit an Bord, manche Hinterbänkler, die zuerst einsteigen, deponieren ihr Handgepäck auch noch im vorderen Bereich. Wer vorn sitzt, steht oft vor vollen Ablagefächern. Dann landet sein Koffer doch im Frachtraum. Das ist zwar gratis, aber trotzdem ärgerlich. Um solche Vorfälle zu vermeiden, wünschen sich etliche Teil-

nehmer unserer Umfrage, dass die Fluggesellschaften das Handgepäck immer kontrollieren.

Maximal 100 Milliliter

Strenger sind die Sicherheitskontrollen des Handgepäcks am Flughafen. Volle Mülleimer zeigen, dass viele Passagiere die geltenden Regeln (siehe unten) nicht kennen oder beachten. Das gilt besonders für Flüssigkeiten, zu denen auch Zahnpastas, Cremes und Gels zählen. Seit November 2006 müssen sie im Handgepäck in einem transparenten Plastikbeutel verpackt sein, der höchstens einen Liter fassen darf. Die Behälter dürfen jeweils maximal 100 Milliliter fassen. Ausnahmen gibt es für Medikamente und Babynahrung. Teure Cremes im 150-Milliliter-Tiegel lässt man also zu Hause – oder man gibt sie beim Einchecken auf.

Niemals nur mit Handgepäck

Nicht nur wegen der verbotenen Flüssigkeiten sind etliche Urlauber nicht davon begeistert, ohne aufgegebenen Koffer zu reisen. „Ich würde nie nur mit Handgepäck fliegen“, schreibt einer, „da selbst bei einem Wochenendtrip beim Rückflug mehr Gepäck durch Souvenirs und Einkäufe anfällt.“ ■

„Eine einheitliche Regelung zum Handgepäck ist wünschenswert.“

Was ins Handgepäck darf und was nicht



Das geht:

- Flüssigkeiten in Behältnissen bis 100 Milliliter, verpackt in einem transparenten verschließbaren Beutel mit einem Fassungsvermögen bis ein Liter.
- Medikamente und Babynahrung.
- Flüssige Duty-free-Waren, die nach der Sicherheitskontrolle gekauft wurden. Ware und Kassenzettel müssen im versiegelten Sicherheitsbeutel bleiben.
- Persönliche Dinge wie Kleidung, Bücher, nicht flüssige Lebensmittel, Notebooks, Handys, Kameras.

Das geht nicht:

- Waffen aller Art sowie Munition. Scharfe Objekte wie Messer oder Scheren.
- Explosionsgefährliche oder entzündliche Gegenstände wie Feuerwerkskörper oder Farbe in Sprühdosen sowie toxische Substanzen wie Säuren.